PRESSEMITTEILUNG
Dienstag, 3. April 2007

ZU VIEL ODER ZU WENIG MEDIZIN? AUF DER SUCHE NACH DEM RECHTEN MASS

75. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM), 23 .– 25. Mai 2007, Kongresszentrum Basel

Maximale Medizin für alle oder besser massgeschneiderte Behandlungen für jeden einzelnen Patienten? Unter dem Motto «Mass – mesure» debattieren an der 75. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM) mehr als 3500 Ärztinnen und Ärzte über Lösungen für so manchen Gordischen Knoten, der sich in Folge des rasanten medizinischen Fortschritts und eines an die Grenzen der Finanzierbarkeit geratenen Gesundheitssystems ergibt. Die vom 23. – 25. Mai 2007 im Kongresszentrum Basel stattfindende SGIM-Jahresversammlung ist gleichzeitig der grösste Schweizer Ärztekongress. Dank eines attraktiven Fortbildungsprogramms haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Gelegenheit, ihr internistisches Wissen – konzentriert und abwechslungsreich – auf den neuesten Stand zu bringen (www.congress-info.ch/sgim2007).

Unter dem Vorsitz ihrer Präsidentin, Frau Prof. Verena A. Briner, wird sich die Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM) an ihrer 75. Jahresversammlung – gemeinsam mit weiteren medizinischen Gesellschaften – mit dem «richtigen Mass» in der Medizin auseinandersetzen: etwa mit dem Masshalten beim Umgang mit den (eigenen) Ressourcen, aber auch mit dem massvollen Vorgehen etwa bei der Indikationsstellung. Die Forderung einer «maximalen Medizin mit limitierten Mitteln» – das Thema des dritten Konferenztags – wird von einer Mehrheit der Ärzteschaft als grosses Dilemma bezeichnet; auch unter der Überschrift «Muss denn immer alles massvoll sein?» darf an der Konferenz mit heftigen Debatten gerechnet werden. Das Hauptprogramm des ersten Veranstaltungstages ist daher dem weniger kontroversen Thema «Zeitmass»

gewidmet: Das richtige Gespür für die Dringlichkeit eines Eingriffs ist bei kardiologischen oder neurologischen Notfällen genauso entscheidend wie klare Algorithmen, denn «time is heart – time is brain». Am zweiten Konferenztag steht das subjektive menschliche Ermessen im Vordergrund. Ärztliches Augenmass trägt zum Beispiel in der Prävention zu einer «massvolleren» Medizin bei, etwa wenn es darum geht, frühzeitig bei einem sich abzeichnenden Metabolischen Syndrom einzugreifen. Diesem Ansatz steht die Hypothese entgegen, dass nur der «evidence-based medicine»-Ansatz die Grundlage einer massvollen Medizin bilden kann. Mit seinem Vortrag «Unlimited medicine – limited resources» greift Dr. Jerome P. Kassirer von der Tufts University School of Medicine, Boston, das Thema des dritten Kongresstags («massvoll/masslos») auf. Kassirer ist ehemaliger Chefredaktor des «New England Journal of Medicine» und Verfasser mehrerer Bücher, in denen er davor warnt, dass der Profit zur bestimmenden Größe der Gesundheitsfürsorge wird, während letztere ganz den Marktgesetzen unterworfen ist. Man darf gespannt sein, in wiefern sich Kassirers Argumente auf die Schweiz übertragen lassen.

Auch internistisch-wissenschaftliche *hard facts* spielen am grössten Medizinerkongress der Schweiz wie immer eine herausragende Rolle. In den Vorträgen der Reihe «Clinical Year in Review» fassen Fachkollegen folgender Disziplinen die Highlights der letzten 12 Monate zusammen, die für Internisten im Spital oder in der eigenen Praxis von Bedeutung sind: Neurologie, Rheumatologie, Onkologie, Pneumologie, und Gastroenterologie. Zudem finden zu verschiedenen aktuellen Themen aus Diagnostik und Therapie einstündige Satellitensymposien statt, die in Kooperation mit Partnern aus der Pharmaindustrie durchgeführt werden.

Neben einer Vielzahl von Vorträgen umfasst das Konferenzprogramm zahlreiche weitere Fortbildungsangebote: Über alle drei Kongresstage verteilt finden insgesamt 104 verschiedene Workshops statt, organisiert von der SGIM und den anderen teilnehmenden Gesellschaften: der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geriatrie, der Schweizerischen Gesellschaft für Hämatologie (letztere feiert an der Veranstaltung ihr 60-jähriges Bestehen mit einem separaten Symposium), der Schweizerischen Hypertonie-Gesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie. Die Teilnehmerzahl der Kurse ist jeweils auf 30 begrenzt (Anmeldung!).
Zusätzliche Workshops werden im Rahmen der von der SGIM veranstalteten Learning Centers (LC) angeboten. Bei den in Kleingruppen organisierten «LC-

Workshops» handelt es sich um interaktiv gestaltete Lernmodule zu fünf praxisrelevanten Themen, unter anderem zur Durchführung klinisch-neurologischer Untersuchungen, zur Erfassung und Interpretation von Herzrhythmusstörungen in Praxis und Notfalldienst oder zur Lungenfunktionsprüfung. Das wissenschaftliche Programm wird mit 70 Freien Mitteilungen, Kurzvorträgen aus den über 260 eingereichten Abstracts, angereichert. Daneben präsentiert die Posterausstellung mit ihren rund 200 Beiträgen weitere aktuelle Ergebnisse aus Grundlagenwissenschaft und klinischer Forschung.

Die Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM) ist der Berufsverband der Ärztinnen und Ärzte mit dem Facharzttitel «Innere Medizin». Als grösste medizinische Fachgesellschaft der Schweiz vertritt die SGIM seit ihrer Gründung im Jahr 1932 einerseits die Interessen ihrer 3500 Mitglieder, aber auch aller rund 6000 Internisten der Schweiz. Die SGIM vertritt ebenfalls die Anliegen und Bedürfnisse der internistischen Patienten bei anderen Ärzteorganisationen, den Behörden, den pharmazeutischen Firmen und bei weiteren Institutionen im Gesundheitswesen. Zudem fördert die Gesellschaft die spezifische Forschung und die wissenschaftliche Tätigkeit in Innerer Medizin.

Diese Pressemitteilung und weitere Informationen finden Sie zum Download auf unserer Internetseite: www.congress-info.ch/presse

Kontakte und weitere Auskünfte:

Pressestelle der SGIM-Jahresversammlung
Dr. med. Walter Kaiser
Dr. Schlegel Healthworld AG, Steinhausen
041 748 76 05, w.kaiser@schlegelhealth.ch